

Vg  
651





Q. 202.

Vg  
651

Eyn geschicht wie  
Got eyner Erbar  
kloster Jungfrawe  
ausgeholfen hat.  
Mit eynem Sende  
brieff M. Luthers  
an die Graffen zu  
Danckfelt.

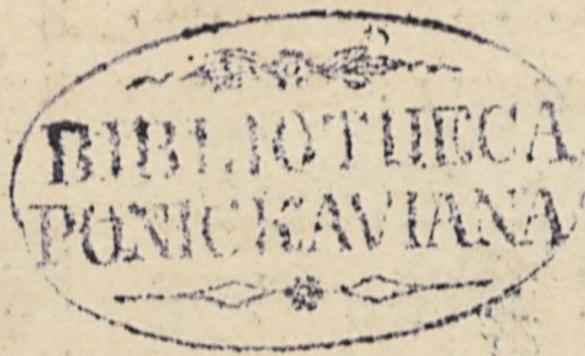
Wittenberg.

1524



24.





Den Edeln vnd wolgebörnen  
herrn Herrn/Gunther/Ernst/Hoyer/Gebhard/  
vnd Albrecht/graffen zu Mansfelt/herrn zu  
Schrappel vnd Helderungen meynen  
gnedigen herrn.

**G**rad vnd fride ynn Christo  
Ihesu vnserm herrn Amen. ¶ Es hat mich/  
gnedigen herrn / dis geschicht ynn E. G.  
landen von Gott beweyset / vermocht an E. G. disen  
brieff zu schreyben / als denen ich / wie meynen leypli-  
chen landsherrn/ auch nach menschlichem recht fur an-  
dem das beste zu wunschen schuldig byn / E. G. vnt-  
tertheniglich zu ermanen / das sie Gottis wort vnd  
wercken mit furchten war nemen / vnd weyl er so be-  
stendiglich anhellt vnd anklopff / auch williglich auff-  
thün / vnd nicht wie ander vngleubigen/seyne zeychen  
vnd wunder ynn den wind schlagen / auff das er nicht  
zu hoch vnd zu lange versucht / sich darnach allzu ernst-  
lich finden lasse.

Das leret vns aber das Euangelion vnd aller  
propheten schrifft/ das die gotlosen leutt nymmer wol-  
len das fur Gottis wort hallten / das Gottis wort ist/  
sondern das soll Gottis wort seyn vnd heysen / was sie  
dunckt Gottis wort seyn / wollen allezeyt nicht von  
Gottis wort gericht seyn / sondern yhr eygen dunckel  
soll Gottis wort richten vnd sagen / Sihe / das ist Got-  
tis wort. Eben auff die weyse thün sie auch mit Gottis  
wercken / Was Got thüt / das müs der teuffel than ha-  
ben / wie die Juden von Christo selbs sagten / Er treybt  
die teuffel ynn Beelzebubs namen aus. Widderumb  
was sie thün / das müs Gottis werck seyn. Das ist der  
A ij hadder

*Got lasen*

haddet zwiffchen Gott vnd der welt von anbegynn /  
vnd wird so bleyben / wie der 27. psalm sagt. Sie erken-  
nen Gottis werck nicht vnd mercken nicht auff das  
thun seyner hende / darumb wirstu sie zu brechen vnd  
nicht bawen.

*Florantina*  
Also gehet es auch mit den wunderzeichen Gottis  
zu. Da Christus teuffel austreyb / todtten auffweckt / vnd  
solch grosse vnd manche wunder thet / gollten doch die  
selben fur den Phariseern nichts / fiengen an vnd spra-  
chen / Herr wyr wollten gern eyn wunderzeichen vom  
hymel sehen. Was Gott fur wunder thet / das waren  
keyne wunder bey yhnen. Was sie aber fur wunder an-  
gaben vnd stympten / das solten wunder seyn. Das ley-  
det vnser herr Gott alles von yhnen / bis zu seyner zeyt.  
Also zweyffelt myr nicht / das die vngleubigen / so sie  
von diser Florentina werden hören / das sie so wunder-  
lich ist von Gott erlöset aus des teuffels rachen / wer-  
den etlich / die den Nonnen stand fur gutt achten / sa-  
gen / Der teuffel hat yhr ausgeholffen. Die andern die  
nicht viel auff Got odder teuffel geben / werden sagen /  
Sihe zu / ist's eyn wunder / das eyne nonne aus dem klo-  
ster gelauffen ist? So müs es gehen

4 Wenn aber ettwā eyn rumpel geyst eyne wallfart  
anrichtet vnd thet der zeichen eyns da Paulus von sagt  
2. Tess. 2. Der menschen der sunden wird durch falsche  
zeichen vnd wunder auff kōmen / odder das sich der  
teuffel mit weyhwasser liesse martern vnd stellet sich /  
als liede er grosse angst darynnen / wie newlich ynn die-  
sem iar an eynem ort geschehen ist / das müste eyn wun-  
der Gottis seyn. Wyr aber / die wir nū das Euangelion  
wissen vnd die warheyt erkennen haben von Gottis  
gnaden / sollen vnd thüren solch zeichen die zu betrefft  
gen das Euangelion geschehen vnd das selbe foddern /  
nicht

nicht so lassen faren. Was ligt daran / obs die nicht fur  
eyn zeichen / odder gleich fur eyn teuffels zeichen halten /  
die das Euangelion nicht kennen noch kennen wollen /  
vnd die nonnerrey fur eyn Christlich wesen rechen? Man  
las sie faren / blind sind sie vnd blinden leytter / Gott  
wird sie wol finden.

**G**ott hat der selben zeichen dise drey iar wol mehr  
gethan / wilche zu rechter zeyt wol sollen beschrieben  
werden. Weyl aber dis ynn **E. G.** landen Gott zeyget /  
sollē **E. G.** das selb als ein sondere vermanung Gottis  
zu hertzen nemen / Denn nicht alleyn aus diser *Florantina*  
**Forentina** geschicht / sondern auch aus vieler andern zeugnis /  
man wol sihet / wilch eyn teuffelisch ding die nonnerrey  
vnd müncherey ist / da man mit eyttel treyben / zwingen  
stöcken vnd blöchen will die leut zu Gott bringen. So  
doch Gott so offft ynn der schrift zeugen lesst / Er wölle  
keynen gezwungen dienst haben / vnd sol niemand seyn  
werden / er thū es denn mit lust vnd liebe. Hilff Got / ist  
uns denn nicht zu sagen? haben wyr denn nicht synn  
odder oren? Ich sags abermal / Gott will nicht ge-  
zwungen dienst haben. Ich sags zum drytten mal / Ich  
sags hundert tausent mal / Got will keynen gezwungen  
dienst haben.

**W**as macht yhr doch yhr fursten vnd herrn / das  
yhr die leut zu Gott treyber on yhren willen vnd danck?  
Ists doch nicht ewer ampt noch macht zu thūn? zur eu-  
serlichen frumkeyt solt yhr treyben. Laß gelubd / gelubd  
seyn / las gepott / gepott seyn / Noch wil ers nicht / es sey  
denn willig vnd mit lust gehalten. Vnd sollten wyr al-  
le toll vnd töricht werden / so wird er umb vnser trey-  
bens vnd zwingens willen / nicht anders gesynnet wer-  
den. Er spricht / Niemand kompt zu myr / meyn vater  
sihe yhn denn / Ist das nicht klar genug / lieber herr  
A. iij Gott?

Gott? Der Vater müs zihen/ So will eyn mensch treyben. Was Gott nicht sich vnterstehet/ des will sich der arme wurm vnterstehen/ dazu durch eynen andern vnwilligen/ zu thun / das er selbst nicht thun kan. **W**ölte yh: doch nicht gedungen seyn zu vnserm Euangelion/ warumb dringt yh: denn vns zu erweem?

**D**er halben meyn lieben gnedigen herrn / will ich diser Florentina geschicht lassen ausgehen / auff das alle welt sehe/ was kloster ey sey vnd des teuffels thand an den tag kome/ vnd daneben **L. G.** demütiglich bitten/ weyl auch Gott selbs solchs foddert vnd anhebt / das **L. G.** die solcher gefangenen viel ynn yhren landen haben / wollten doch zum wenigsten vom treyben vnd anhalten ablassen / ob sie ia nicht wollten helffen los machen / sondern lassen hie eynem iglichen seyn gewissen antwortten vnd weren nicht/ ob yemand wölle aus dem kloster gehen odder bleyben/ auff das **L. G.** Gott nicht versuchen. **I**sts doch nicht zu thun vmb der schändlichen lust willen des fleyschs / welche man doch ynn klöstern nicht lesst / wer sonst nicht scam seyn will / es geschehe auch alleyn odder selb ander. **E**s ist vmb der nott willen zu thun / das eyn mensch nicht zur keuscheyt / sondern sich zu mehren geschaffen ist **Gen. 1.** wilchs werck bey vns nicht stehet / widder zuverloben noch zu hyndern. **E**s sind ettliche fursten vnd herrn zornig vber dise sache / vnd ist nicht wunder / wüsten sie was ich weys/ sie wurden villeicht nicht wissen/ wie sie mich dummb genug loben vnd ehren solten/ vnd mehr dazu thun denn ich. **G**ott wolt **L. G.** mit seyner barmhertzigeyt erweichen/ diesem Göttlichen angehabenen werck zu folgen/ vnd aller welt eyn gut exempel geben/ die armen gefangen zu erlösen/ Amen. zu Wittemberg am Mitwochen nach Oculi. 1 5 2 4.

**L. G.** vntheniger Diener Martinus Luther.

# Unterricht der erbarh vnd tugent

Samen Jungfrawen Florentina von obern wey-  
mar / wie sie aus dem kloster durch Gottis  
hülff komen ist.

## **I**ch Florentina von obern

Weymar / wunsche allen frummen Christen  
vnd liebhabern des Euangelij / Gottis gna-  
den vnd barmhertzick eyt / mit demütiger bitt / dise meyn-  
ne vnterricht vnd entschuldigung mit Christlichem her-  
tzen zu vernemen. Denn das weys Gott / das nach dem  
myr Gott der allmechtige durch seyne gnad vnd barm-  
hertzick eyt / so scheynbarlich aus disem gefengnis ge-  
holffen hatte / war es mein fester fürsatz / solch vnbillich  
beschwerung mir erzeygt / niemand zu eroffnen. **Weyl**  
aber fur mich kompt glaubwürdiglich / wie Katharyn  
von watzdorff des klosters Kptisschynne / mich mit viel  
schmachwortten / schriftlich vnd mündlich ynn die leu-  
te tregt / als sollt ich widder ehre gehandelt haben / das  
sie mit warheynt nymmer mehr wird nach bringen / Denn  
ich Gott lob / widder ehre nie gehandelt habe. Dringet  
mich die notdurfft / Gott zu lobe vnd ehren / auch meyne  
ehre vnd güten namen zu erredten / dise schrift aus zu  
lassen / Denn wie wol ich schmach vnd schande zu ley-  
den schuldig byn / so byn ich doch auch widerumb schul-  
dig / die selbige / weyl sie vnrecht ist / nicht zu billichen  
oder durch stil schweygen / bestettigen vnd mich fremb-  
der sunden teylhafftig machen. Vnd will die warheynt  
reden fur Gott vnd aller welt.

Anfangk.

Jch

*Katharin von  
Watzdorff*

*13*

Ich byn meyns alters yn vi. iare von meynen ell-  
tern / die geystlichen stand auff die zeyt fur gut vnd  
selig angesehen / durch bit vnd anreytzung meynen müh-  
men der domina zu Eysleben / yn das Jungfrawen  
kloster doselbst / Neuen Helffte genant gegeben / dar-  
ynnen ich bis zu eylff iarn erzogen

Do ich eylff iar erreicht / byn ich durch angeben der  
domina on alles befragen / vnd wenn ich gleich viel ge-  
fraget / hatte ich keynen verstand / also yn vnwissender  
iugent eyn gesegnet

Aber als ich xiiij. iar alt / vnd meyn gemüt vnd ge-  
schicklickeyt begund zu fulen vnd erkennen / befand ich /  
das geystlicher stand aller meynen geschicklickeyt vnd  
natur entgegen / vnd also / das meynen seelen seligkeyt  
myr were zu hallten vnmöglich / wilchs ich meynen  
mühmen eyner von Oberweymar klagete / die zeyget es  
fort der domina vnd meynen mutter Schwester der Gott  
gnade / an / durch wilche meynen furnehmen an die domina  
gelanget / die myr durch die selbige yhre Schwester ließ  
ansagen. Ich möcht mich von dem synne abwenden /  
ich solt vnd müst eyne nonne seyn / so nicht mit gutem /  
solte ich mit bösem / sie wolt mich anders wol so setzen  
vnd so mit myr vmbgehen / das ich gerne solt bleyben /  
Ich were nū eyngesegnet / vnd hette Gott durch die  
oppfferung des Ringes / ewiger reynigkeyt verheysset  
vnd geschworn / das kundt ich nicht widerruffen / kundt  
mich auch keyn Bapst noch Bisschoff darvon absol-  
uiren. Antwort ich / woumb sie mich nicht hetten zu meyn-  
en vernunfft lassen komen / das ich hette kunnen erken-  
nen was myr zu thun odder zu lassen / ward myr keyn  
antwort / denn ich wehr allt gnüg gewesen / ich solt vnd  
müste / Die weyl ich auff die zeyt keyn vnterricht noch  
grundt der schrifft / damit ich mich hette kunnen schu-  
tze

tzen vnd yhem furgeben begegneten / wuste / auch keinen  
trost / hülff noch rad an meiner freundschaft / die nicht  
anders denn was der domina gefallen yn dem / thün / dur  
fften / myr auch weyt gefessen zu bekommen / müst ich  
mich / wiewol gantz vnwillig / doch nicht on sonderliche  
verhengnis Gottis / vnter yhr gewalt / Regiment vnd  
Babilonische gefengtnis geben zc.

Aber yn meinem versuch iar solt man mich sampt  
andern meynen sodalibus nach ausweysungen der Re  
geln / so offte die ausgelesen / gefraget vnd ein delibera  
tion zugeben haben / sprechende. Ecce lex sub qua mili  
tare vis / si potes seruare ingredere / si nō potes liber di  
scede / wilchs keyn mal geschehen / Sonder am abent  
meyner profession saget myr die domina vor ganzer  
sammlunge im Capitel / man solt mir wol die schwerikeit  
der Regeln furlegen vnd fragē / ob ich das gesinnet we  
re zu halten vnd bestendig zu bleyben / were aber nicht  
von nōtten (wenn ich hette mich bereyt volhertig zu  
bleyben yn der eynsegnung gnugsam verpflichtet) das  
man mich vnd andere eyn versuch iar liesse halten / ge  
schehe mir / das wir Ordens weyse lernten vnd sie vns /  
ob wir zum orden tüchtig / versuchten. Vnd wenn ich  
gleich viel gefraget / hette ich doch nicht anders / denn  
was sie gerne gehört / durffen sagen / hette myr auch  
nichts geholffen.

Also hab ich yn widerwillen meynere angenommenen  
geystlickeyt gestanden. Was fur beschwerung myr teg  
lich yn meinem gewissen dar von erwachsen / geb ich  
eynem iglichen fromen Christen vnd liebhaber Euange  
lischer warheyte zuermessen / Hab aber nichts dester  
weniger yn alle disem meynem trübsal / elende vnd  
beschwerunge / yn gantzem vertrauen vnd hoffen zu  
Gott gestanden / Wenn er will yhe nicht den tod des

B sunders.

(Ja Ordens  
weyse lernte)  
ich meynet  
mā solt Chri  
stus weyse  
das unge  
volck leren.  
Es mag wol  
ein vnordn  
weyse seyn.

sunders / Sunder zc. er wurde yhe noch eyn zeyt ersehen / yn der er mir / yhm alleyne verlassen weysen / wurde trost der erlöfung geben zc.

**A**ls nū die heylsame zeyt Göttliches trostes / ynn wilcher das Euangelion / das ettwā lange verborgen / an tag kōmen / das wort Gottis klar gehandelt / ganztzer gemeynen Christenheyt erschynen / sind auch myr als eyne verschmachten / hungertem schaff / das lange der weyde gedarbet / die schriffte der rechten hirtē / die Christus ietzund yn disen ferlichen zeyten / seyne schaff / die durch die mitlingen versenmet / verhungert / vnd verschmacht dem wolffe yn rachen geiaget / wider zu erretten / erwelt / furkōmen / yn wilchen ich befunden / wur auff eyn recht Christlich Euangelisch leben gegründet vnd gestallt / wilche myr klar gegeben / meyn vermeynt geystlich leben / wie ich denn auch langest yn meynem gewissen befunden / wurd mir / wo nach erkantter warheyt nicht geandert / eyn gestraekter weg zu der helle seyn / denn ich nichts Euangelisch / nichts geystliches / viel weniger Christliches / darynnen kan erkennen.

**D**ie weyl ich denn erkant / das ich bey der domina / als eyner verfolgerynne Euangelischer warheyt / ynn dem keynen trost / sonder straff (dar fur ich mich wie eyn mensch entsatzt) wurde erlangen / hab ich an den hoch gelarten Doctor Martinum Luther geschrieben / yhm meyn gemüt zu erkennen gegeben / von yhm trost / hülff vnd radt begeret. Wilchs widder Christlich liebe durch ettliche meyne gleichen / die das yn geheym mit myr gewüsst / fur meyn oberste kōmen / dar durch ich herztlich gefangen gesatzt / wie wol man (weys wol was gillt) auch will fur eyn vsach anzeygen / das ich ettwā eynen des klostere diener / legen den man. (meyns versehens)

*Luther*

*lange zeyt*

seheßs **D**etwas beschwerlichs möcht haben für genom-  
men / aus Chrißlicher liebe / wie ich mich zuthun verpflü-  
cht erkant / sich für seytem schaden zuhüten / verwarnt /  
wie wol solch beschwerlich gefengnis aus keyner an-  
dern vrsach gegen myr für genommen / denn alleyn / wie  
berürt / das ich Doctor Martino geschrieben

**I**n dem gefengnis ich iij wochen gefessen on  
alle barmhertzeicyt / yn grosser kelden / wie man weysß  
vor vnd nach allen heyligen gewest / ym keyne stuben  
kommen.

**I**ch ward bezwungen zu bekennen / was ich ymwen-  
diges iij iarn widder die Regel vnd geystliche ord-  
nungen gethan / es were heymlich / offenbar / alleyn od-  
der selbander / vnd solchs der domina durch meyn hant  
schuffe vntergeben.

**N**ach verlauffungen der iij wochen / müst ich ym  
Capittel / die selbige meyne bekante vbertretungen / vor  
aller Sammlung vber mich aus rüffen / Do leget mich  
die domina yn den ban / müst ich ym meynen ce len ver-  
schlossen sitzen / aber vnder den hors Canonicis für  
dem chore knyen / bis zu der collecten mich an die erden  
prosternyrn / Der gleichen so offte die Sammlung eynt vnd  
aus dem chor gieng / müsten sie all vber mich gehen /  
darynnen war ich iij tage

**D**arnach satz sie mich / wie sie es heysßen / ym den  
Kleynen ban / do müst ich mit zu chore gehen / Aber so off-  
te die samlung eynt oder aus dem chore gieng / müst ich  
mich / wie oben / prosternyrn / vnd sie lassen vber mich  
gehen / vnter essens mit eynem stro krentzeleynt auff der  
erden für der Priorinne sitzen / die buß hielt ich iij  
tage.

**I**n des müst ich / v personen erwelen die meyn bor-  
gen solten werden / do müst ich verloben vnd verschwe-  
ren

B ij ren

*Wie lang vff  
im offentlich*

*Zu bekennen  
ordnungen*

*ban*

*ha ha fa*

*kleinen ban*

*ho fu fi*

*bringen vnter*

*in 3m ort sam  
Person*

Solcher Jes  
sebel sollt mā  
billich iungs  
meyde volck  
befelhen zu  
regirn / wenn  
man sonst  
keinen teuffel  
wuste / Das  
heyst mit sen  
ffmutigem  
geyst / trosten  
die ienigē / so  
mit eym fall  
vbereydet  
sind. Gal. vi.  
Das ist die  
Kloster heylig  
ckeyt.

*22 in*  
Denn ist der  
teuffel schon  
ausgetrieben  
mit eym an  
dern teuffel.

*Erzählung*

ren widder mit worten / wercken noch schrifftten / ich tes  
was mehr / zuthun / mich aus der geystlickeyt zu wirckē  
Das ich denn that / gab yhn so gute wort ich kund / war  
aber widder meyn hertz noch gemüt dar bey / darauff  
gab sie mich der buss loss / doch also / das ich eyn person  
hatte mir zu deputyrt / die müst tag vnd nacht acht auff  
mich haben / bey mir gehen / stehen / sitzen vñ schlaffen /  
Auch saget myr die domina ym Capittel / ich möchte  
mich nū vnder alle meynen mitschwester fusse / wie eyn  
gefangene / der man fort widder getrawen noch gles  
ben wurde / yn demüt halten.

*23* Sollt vij. mitwochen vnd vij. freytage auff eyn  
mal von x. personen mich lassen disciplinirn.

*24* Darnach kam myr hart yns gemüte meynem lie  
ben vettern Casparn von watzdorff / als eynem berümb  
ten liebhaber Euangelischer warheyte / zu dem ich mich  
viel güts vermütet / zu schreyben / yhm meyn anlygende  
not klagen / wilchs ich gethan / vnd durch eynen vnser  
Klosters diener / dem ich denn auch ein zedel geschriebē /  
yhm zu behendigen bestellt / wilchs aber verreterlich  
für die domina kommen / Wie schmezlich / schemlich /  
lesterlich vnd hönisch ich da von yhr vnd andern aus  
gericht / ist nicht für frummen leuten zu reden odder zu  
schreyben zc.

*25* Ich ward durch sie vnd andere iij. personen durch  
steuppet / das yhr keyne mehr zu schlagen vermochte.

*26* Do satzt sie mich wider yn den kercker / vnd lies mir  
die beyne ym eysern helden legen / Also saß ich nahent  
eynen tag vnd nacht / do lies sie mich von den helden /  
aber ym kercker müst ich 8. tage verharren / aber vmb  
festis willen Natiuitatis Christi ward ich los / also das  
ich mit müste zu chore vnd reffenter gehen / do selbst ihn  
allen

allen zu spott bey den schül kindleyn stehen / vber tag yn  
der cellen verschlossen / mit niemand keyn wort reden /  
keynen tritt gehen / Die person die mir zu deputyrt / müst  
bey meynen seyten gehen / yn solche gefengnis solt ich  
mich meyn lebenlang geben zc.

**A**ber Gott dem alle ding möglich / schickt aus sey-  
ner Göttlichen weyßheyt / tegen wilche diser welt  
weyßheit eyne thorheit / das eyns tages nach essens / do  
ich yn meyne cellen gieng / die person die mich solt ver-  
schliessen / die cellen lies offen stehen / vnd ich also ver-  
mittelst Göttlicher scheynbarlichen hülff entkommen /  
noch bey scheyn der Sonnen ungeferlich vmb eynen  
schlag / als viel personen meynen mit Schwester yn yhren  
cellen vnd auff dem schlaffhaus gewest.

**D**as sie mir aber aufflegt / das ich eynickerley ent-  
tragen odder abhendig gemacht / wird sie myr nicht  
bey bringen mit warheyt

**A**ber ich byn nicht abredig / das ich vmb Dio-  
nisy / willns gewest / ettwan die wege zu suchen / damit  
ich durch radt vnd hülffe meynen freundschaft / aus  
dem kloster kommen möchte / hab aber die zeyt die gna-  
den von Gott nicht haben können / das mal hab ich yb-  
vi. gulden vnd zween sylbern ringe genommen / das ich  
also Gott vnd aller welt hiemit will bekant haben /  
wilchs sie aber alles / do sie mich eyngesetzt vnd yn mey-  
ner cellen besucht / widderkriegen / Vber das wird sie  
mich mit warheyt nicht bezichtigen können / Vnd werde  
also durch ih: vnwarhafftig / ungegrunt / vnbillich auff-  
legen zu rettunge meynen ehren / dise schrifft aus gehen  
zu lassen / verursacht / het auch wol fug anders / das die  
warheyt / anzuzeygen / die weyl myrs aber meyn Chri-  
stus verbeut / will ich aus des selbigen gebot zu fuderst  
ynne halten / vnd des namens hyrynnen auch Christi-

B ij cher

Wenn wils  
denn ein mal  
auch lauttē /  
das man sie  
habe des  
Christlichen  
glaubens vñ  
der liebe ers  
ynergert? Ja  
Isebel ist hie  
Gott / vnd  
Christus ist  
tod.

**I**hesus  
meyn breuts  
gam / leugt  
denn solche  
heylige Ihesus  
bel auch so  
grob vnd vn-  
nerschampt  
ynn dem gey-  
stliche kloster

*Indivand*

cher liebe verschonen / Der almechtige Gott verleyhe  
yhr erleuchtung vnd gnaden. Bit yn höher demüt / eyn  
ieder Christglaubiger wolt meyn vnschuld behertzigen

**D**armit aber aller sachen angezeychent / hab ich  
als ich itzund aus dem kloster gangen / eyn böses  
röckleyn vnd eyn schauben auch ettliche  
schlärleyn / darmit ich mich kund be-  
decken / mit mir genomen / dar  
gegen / meyne kleyder / die  
besser / die sie myr  
denn alle  
genom-  
men /  
behalten.



## Martinus Luther.

**S**ihe lieber mensch / wilch / giftig / böse / bitter /  
falsch / lügenhaftig volck die nonnen sind / wo sie an  
aller heyligsten / vnd die zarten breutte Christi sind. We  
ech ymmer vnd ewiglich herrn vnd fursten / eldern  
vnd freunden / die yhr ewre kinder / freunde odder nehi-  
sten / yn solche mord gruben leybs vnd seelen stoffet od-  
der drynnen bleyben lasset. So yhrs wol bessern kund /  
Gott gebe euch seyne gnade Amen.



19. 657 B

M.C.



pon vg 657 QK

ULB Halle

3

003 741 443



f

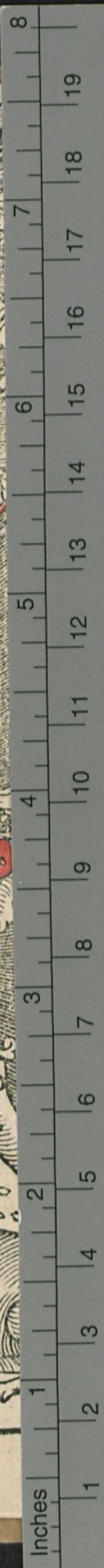






Q. 20

Vg  
651

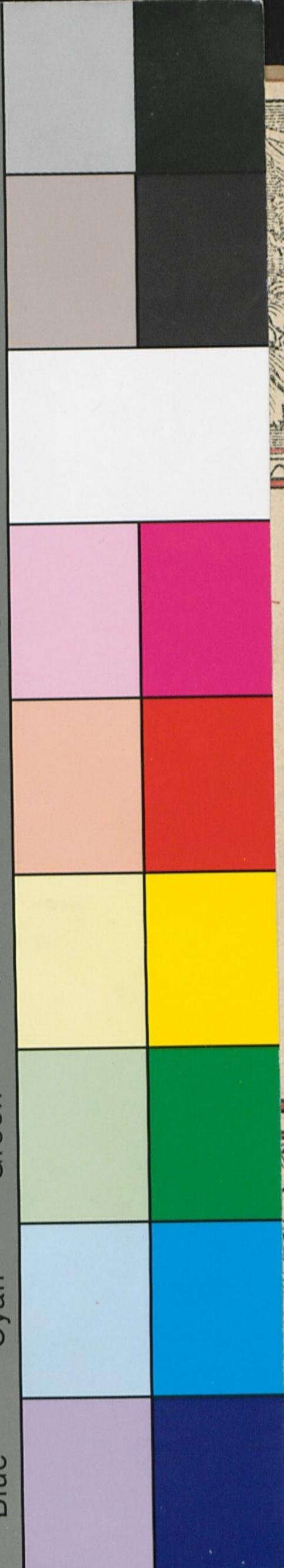


B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



24.

